

Bergsteigerdörfer verbinden

Von der Engiadina Bassa ins Matscher Tal

Die Unterengadiner Dörfer Lavin, Guarda & Ardez und das Obervinschgauer Dorf Matsch verbindet Vieles – das Rätoromanisch, die ursprüngliche Bergwelt und neu die erste länderübergreifende Mehrtagestour von Bergsteigerdorf zu Bergsteigerdorf.

deenschmiede für die 6-tägige Weitwanderung war die Jahrestagung der Bergsteigerdörfer in Lungiarü. Dort lernten sich die Vertreter:innen der beiden Bergsteigerdörfer kennen: Karin Thöni, Referentin für Natur und Umwelt in der Ortsstelle Matsch sowie Hüttenwirtin auf der AVS-Oberetteshütte, die Bio-Bäuerin Ramona Telsers-Wille (beide Teil der lokalen ehrenamtlichen Arbeitsgruppe Bergsteigerdorf Matsch) und Sven Berchtold, Produktmanager Bergsteigerdorf beim Tourismusverband Engadin Samnaun Val Müstair. Gemeinsam diskutierten sie, wie eine mögliche Wanderung zwischen den 2 Bergsteigerdörfern aussehen könnte.

➔ **Sonnenaufgang in S-charl, hier wurde 1904 der letzte Braunbär der Schweiz erlegt**

Foto: Dominik Täuber

Gemeinsamkeiten stärken

Ziel der Weitwanderung ist es, die kulturellen und landschaftlichen Gemeinsamkeiten zwischen den Bergsteigerdörfern aufzuzeigen und in Wert zu setzen. Mit Unterstützung der Ferienregion Obervinschgau und Engadin Samnaun Val Müstair sowie Alpenverein Südtirol, Österreichischer Alpenverein (ÖAV) und des Schweizer Alpen-Club (SAC), die zusammen mit ÖAV, DAV, CAI und PZS (Slowenien), Träger der alpenweiten Initiative Berg-

↑ Bergsteigerdorf Matsch

Foto: Ferienregion Obervinschgau, Pflitscher

steigerdörfer sind, wurde die Mehrtagestour von Bergsteigerdorf zu Bergsteigerdorf konzipiert: 6 Etappen zwischen gepflegten, ruhigen Bergdörfern am Fuße der Bergriesen Piz Buin und Weißkugel, mit Überachtungen in 3 Alpenvereinshöhlen und Entspannung bei kristallklaren Bergseen. →





📍 Der Piz Buin und die Chamonna Tuoi CAS

Foto: Dominik Täuber

6 Etappen Genusswandern

Die länderüberschreitende, ca. 70 km lange Mehrtagestour spricht geübte Berggänger:innen an und kann sowohl individuell geplant als auch als Angebot gebucht werden. 3 Etappen auf Schweizer Seite führen von Guarda über die Alpenvereinshütte Chamonna Tuoi CAS, den Bergsee Lai Blau und zur Fuorcla Sesvenna. Auf Südtiroler Seite gelangen die Weitwandernden von der AVS-Sesvennahütte in weiteren 3 Etappen ins Bergsteigerdorf Matsch, entlang dem Matscher Ackerwaal bis zur AVS-Oberetteshütte und zum landschaftlichen Höhepunkt: den Saldurseen.

Die verbindenden Elemente

Geschichtlich gesehen verbindet die Bergsteigerdörfer die Sprache. Denn die bäuerliche Bevölkerung im Unterengadin und im Obervinschgau hat lange Zeit dieselbe Sprache gesprochen: das „Rumantsch“. Als Erbe sind im Matscher Tal viele räto- oder alpenromanische Berg- und Flurnamen erhalten geblieben. Im Engiadina Bassa ist das Rumantsch Muttersprache und allgegenwärtig. Lavin, Guarda & Ardez, an den Sonnenhängen der Silvretta-gruppe gelegen, beeindrucken mit den liebevoll restaurierten und mit Sgraffiti verzierten Engadinerhäusern und dem bekanntesten Engadiner Brauch, dem „Chalandamarz“. An diesem Tag wird der Winter ausgeläutet und der Frühling begrüßt, ähnlich

wie in Matsch beim „Scheibenschlagen“ am ersten Fastensonntag im Jahr die warmen Frühlingsgeister.

Weitwanderung Schweizer Seite

Die Weitwanderung startet in Guarda: Hier ließ sich die Kinderbuchautorin Selina Chönz zu einer der bekanntesten Kindergeschichten der Schweiz inspirieren, der Geschichte vom „Schellen-Ursli“. Entlang der bewirtschafteten Wiesen wandert man durch das Val Tuoi zur CAS-Hütte Chamonna Tuoi (2.250 m), die sich am Fuß des Piz Buin befindet. Am nächsten Tag wartet bereits einer der ersten Höhepunkte der Weitwanderung: der Lai Blau. Dieser kleine Bergsee befindet sich einige 100 Höhenmeter oberhalb der Chamonna Tuoi CAS. Entlang der Westflanke wandert man weiter bis zur Alp Sura, wo man sich für den langen Abstieg nach Ardez stärken kann. Den Abschluss des Tages macht ein Spaziergang durch den Ort, der seit Jahr-

hundertern von Bränden und Naturkatastrophen verschont geblieben ist und darum mit einem besonders intakten Dorfbild bezaubert.

Nach diesem Auftakt folgt am nächsten Tag bereits eine der anspruchsvollsten Etappen. Mit dem Bus gelangt man via Scuol an der Grenze des einzigen Nationalparks der Schweiz nach S-charl. In dem gleichnamigen Tal wacht ein geschnitzter Bär auf einem Podest über den Brunnen und der Platz erinnert daran, dass in diesem Tal 1904 der letzte Braunbär der Schweiz erlegt worden ist. In S-charl empfiehlt es sich, nochmals die Trinkflaschen zu füllen, da nun einer der längsten Anstiege der Weitwanderung wartet: 1.000 Höhenmeter sind es bis zur Fuorcla Sesvenna (2.800 m), einem der höchsten Übergänge im Schweizer Wanderland und Grenze zu Südtirol. Mitten in dieser schroffen Berglandschaft der Furkel- und Sesvennasee. Wenige Höhenmeter unterhalb des Passes liegt das Ziel dieser Etappe: die AVS-Sesvennahütte (2.252 m). Optional lohnt die Gipfelbesteigung des Föllakopfes mit einem Panoramablick über das Schliniger Tal und zum nahe gelegenen Ortler, dem höchsten Berg Südtirols.

📍 AVS-Sesvennahütte, davor die alte Pforzheimer Hütte, im Hintergrund Schadler und Piz Rims

Foto: AVS



Harmonisch ins Landschaftsbild eingebettet: die AVS-Oberetteshütte

Foto: Ferienregion Obervinschgau, Pfitscher

Weitwanderung Südtiroler Seite

Auf der AVS-Sesvennahütte, geführt von Familie Hilpold, stärken bodenständige Gerichte für den nächsten Wandertag, das Auge verweilt am nahegelegenen Pforzheimer See, in dem sich die Alte Pforzheimer Hütte spiegelt – sie erinnert an die bewegte Geschichte der Alpenvereinschutzhütten in Südtirol. Im Juli 2024 wird sie nach Renovierungsarbeiten als erste „Kultur-Schutzhütte“ Europas mit Schwerpunkt auf soziokulturelle Nutzung und Persönlichkeitsförderung wiedereröffnet.

Die 4., streckenmäßig längste Etappe der Weitwanderung verlässt nun vorübergehend das Hochgebirge. Vorbei am beeindruckenden Wasserfall an der „Schwarzen Wand“ führt der Abstieg durch das Schliniger Tal zur Schliniger Alm (mit Käseerei). Vorbei



am Bergdorf Schlinig leuchten von Weitem die weißen Zwiebeltürme und Mauern des Klosters Marienberg, der höchstgelegenen Benediktinerabtei Europas oberhalb von Burgeis, nahe dem Etappenziel Mals.

Am zweitletzten Tag gelangt man mit dem Citybus ins rätoromanische Hafendorf Matsch (1.580 m), seit 2017 Südtirols erstes Bergsteigerdorf. Umgeben von zahlreichen 3.000ern der Südlichen Öztaler Alpen findet sich eine vielfältige Landschaft von artenreichen Trockenrasen bis zum Gletscher. Entlang am bequemen Waalweg lässt sich der „Ackerwaal“ erleben, der beispielhaft ist für die traditionellen Bewässerungssysteme im trockenen Vinschgau. Durch lichte Lärchenwälder führt der Weg über Serpentinaen hinauf zur AVS-Oberetteshütte (2.670 m) am Fuße der Weißkugel. Seit bald 15 Jahren führen die Hüttenwirte Karin und

Edwin Heinisch die Oberetteshütte mustergültig. Sie beziehen einen Großteil der Produkte von Bauern des Matscher Tals und des Vinschgaus.

Ein letzter, steiler Anstieg führt am 6. Tag von der Oberetteshütte bis zu den Saldurseen auf über 3.000 Metern. Die höchstgelegene Seengruppe Südtirols breitet sich malerisch unter der noch vergletscherten Saldurspitze aus. Jeder See leuchtet in einer anderen Farbe, von kristallklar bis grünlich-türkis. Dann führt der Weg steil hinunter zur Inneren Matscher Alm. Hier kann man über den „Hearasteig“ durch den Lärchenwald zum Wanderparkplatz beim Glieshof (Abfahrt Wandertaxi nach Mals) wandern oder den einfacheren Forstweg wählen.

Sven Berchtold, Produktmanager Bergsteigerdorf beim Tourismusbund Engadin Samnaun Val Müstair
Anna Pichler, Projektkoordinatorin Bergsteigerdörfer Südtirol beim AVS



ASOLO (AKU) FITWELL LA SPORTIVA GELVA SCARPA MEINDL thomaser.it



Das Schuhhaus in Bruneck
thomaser

Preis-Vorteil für AVS-Mitglieder

TERRABONA.IT